

Placebo-Effekt bei Tieren?

Zur ZDF-Sendung „Die Kunst des Verdünnens - Homöopathie auf dem Prüfstand“ mit Joachim Bublath



Wir werden durch Falschaussagen, die auch noch in ein wissenschaftliches Mäntelchen gehüllt sind, manipuliert und beeinflusst. Das ist keinesfalls eine „Verschwörungstheorie“, sondern eine feststehende Tatsache, die heute eigentlich kein Geheimnis mehr ist und jedem bekannt sein dürfte.

Nur stellt sich die Frage: Wem und was darf man heute noch glauben? Was ist Wahrheit, was Falschaussage?

Ein exemplarisches Beispiel aus letzter Zeit, wie wir durch Falschaussagen manipuliert werden, war die Sendung „Die Kunst des Verdünnens - Homöopathie auf dem Prüfstand“ [ZDF, 03.11.04] des beliebten Fernsehmoderators Joachim Bublath, der inzwischen auch vor den Karren der Fehlinformierer gespannt worden ist. Dabei kommt es Bublath zu Gute, dass er sich durch unzählige populärwissenschaftliche Sendungen einen guten Namen gemacht hat. Mit anderen Worten: Er besitzt bei den Fernsehzuschauern Glaubwürdigkeit.

Der Sendung, die schließlich als wissenschaftlich untermauerte Informationssendung aufgemacht war, sah man in den ersten Minuten an, dass es keine objektive Untersuchung der Homöopathie werden konnte.

„Heilen mit Nichts, obskure Kräutermischungen und skurrile Methoden: Die so genannte sanfte Medizin erfreut sich bei uns immer größerer Beliebtheit. Viele misstrauen der klassischen Medizin und schwören auf fernöstliche Heilkunst und Homöopathie. Oft sind sie die letzte Hoffnung und scheinbar frei von Nebenwirkungen.“

„Heilen mit Nichts“? Seit wann wird bei der Homöopathie „mit Nichts“ geheilt? Da hätte eine einfache Anfrage bei einem Naturheilpraktiker Aufklärung schaffen können! Aber dann wäre ja eine reißerische Aussage entfallen. Genauso verhält es sich mit den „obskuren Kräutermischungen und skurrilen Methoden“. Für einen ahnungslosen Außenstehenden mag eine bestimmte Kräuterzusammenstellung „obskur“ erscheinen, weil er nicht um die Heilwirkungen der einzelnen Pflanzen weiß. Genauer betrachtet sind jedoch die giftigen Chemikalien-Zusammenmischungen, die

in der Pharma-Industrie hergestellt und dann als Medikamente verkauft werden, um ein Vielfaches obskurer, zumal jedes dieser Produkte einen Rattenschwanz von Nebenwirkungen mit sich bringt, was bei den Naturheilprodukten der Homöopathie überwiegend entfällt.

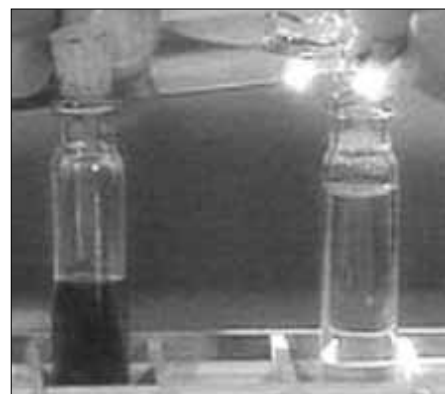
Dies wird von Bublath allerdings in Zweifel gezogen, denn „die Wirkung des Gebräus wird nicht in Zweifel gezogen, doch genauso wenig die Nebenwirkungen. Allergien, erhöhte Leberwerte, bis hin zu Nierenschäden können eine Folge sein.“ (Klar, man muss nur überdosieren, dann bekommt man schon seine Nebenwirkungen!).

Um aufzuzeigen, welcher Unsinn in der Homöopathie getrieben werde, wird dann zitiert, dass in China Seepferdchen in großer Menge verarbeitet werden, um als Sexualmittel verkauft zu werden. Aber Entschuldigung: Was hat das mit dem zu tun, was in Deutschland unter dem Begriff „Homöopathie“ bekannt ist? Ebenso gut hätte Bublath zitieren können, dass (damals gab es noch keine Homöopathie im heutigen Sinn) bis Anfang des 20. Jahrhunderts (!) in Apotheken (ägyptische) Mumien pulverisiert und als Medikamente zum Einnehmen verkauft wurden. Das geschah damals immerhin im Namen der Medizin.

Aber den Gipfel der Desinformation bietet Bublath mit der Lächerlichmachung der homöopathischen Potenzen.

Die Lehre Samuel Hahnemanns, der vor etwa zweihundert Jahren die Homöopathie erfand, folgt dem Prinzip, dass Ähnliches durch ähnlich Wirkendes geheilt werden kann. Wenn ein Gesunder zum Beispiel etwas Giftiges eingenommen hat, und er daraufhin etwa Nierenschmerzen hat, so glaubt man, eine potenzielle Nierenmedizin gefunden zu haben, die selbstverständlich in der Anwendung verdünnt werden muss.

„Bei dieser Verdünnung, der Potenzierung C2 zum Beispiel, ist es so, als ob sich ein einziger Tropfen des Ausgangsstoffes in einem Swimmingpool findet. Und nach weiteren Verdünnungsschritten ist der Zustand erreicht, in dem nur ein Tropfen der Substanz auf den Atlantischen Ozean kommt. Doch es geht noch weiter: C30 ist eine häufig verwendete Potenz bei homöopathischen Mitteln: das bedeutet ein Tropfen Urtinktur verloren in der Weite der Weltmeere. Wo, so fragen die Kritiker, soll da noch eine Wirkung herkommen? Doch die Homöopathen haben schon eine Antwort parat. Sie meinen, die Informationen der Ausgangssubstanz würden sich auf das Lösungsmittel übertragen haben.“



Beim Potenzieren wird der Ausgangsstoff mit Wasser oder Alkohol versetzt und geschüttelt.

Hahnemanns Anhänger argumentieren dabei mit Vergleichsbildern aus der Natur: Wasser sei eine höchst merkwürdige Substanz und kann die verschiedensten Formen annehmen. Warum soll es also nicht auch ein Gedächtnis haben? “

Das sei jedoch wissenschaftlich nicht nachweisbar, weshalb es reiner Unsinn sei, mit solchen Hochpotenzen Krankheiten heilen zu wollen. Es ist nur seltsam, dass gerade diese Tinkturen bereits bei Millionen Menschen erfolgreich waren und - ohne Nebenwirkungen erfolgreich! Doch diesen Einwand lässt Bublath nicht gelten, für ihn sind das alles Placebo-Effekte. Na schön, wenn ich durch einen Placebo-Effekt gesund werden kann, ohne einen giftigen Chemie-Cocktail einnehmen zu müssen, um so besser! Wobei ich persönlich sowieso der Meinung bin, dass eine Heilung niemals durch giftige Medikamente möglich ist, sondern höchstens trotz der Medikamente.

Und wie sieht es bei Tieren aus, die mit homöopathischen Mitteln geheilt wurden? „Die immer wieder verkündeten Erfolge sehen Kritiker jedoch eher als einen Placebo-Effekt ... Der naturwissenschaftliche Beweis für die Wirksamkeit der Homöopathie ist damit jedoch nicht erbracht.“

So einfach kann man es sich machen! Auch bei Tieren handelt es sich also nur um einen Placebo-Effekt. Es ist ja auch klar, dass behandelte Tiere genau wissen, wann welches Medikament gegeben wird und wann nicht, was das Medikament bewirken soll oder nicht. Für wie dumm werden wir eigentlich gehalten?

Bisher habe ich die Naturwissenschaftssendungen von Joachim Bublath immer ganz gern gesehen, weil er wissenschaftliche Themen recht gut erklärt. Aber in Zukunft hat er einen Zuschauer weniger. ■